

# Calwer Wochenblatt

Nr. 73.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 22. Juni 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erdgerohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

## Amtliehe Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

**Die Ortsvorsteher, bezw. Standesbeamten,** welche noch im Rückstand sind mit dem Bericht auf den Erlaß vom 30. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 65) betreffend den in Brasilien verstorbenen Ingenieur Josef Bauer, werden an dessen umgehende Erstattung erinnert.

Den 20. Juni 1895.

Oberamtsrichter  
Deßinger.

## Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim vom 20. d. M. ist die **Floßlochfalle am Gutinger Wehr** wegen Beschädigung durch das Hochwasser bis auf Weiteres mit **Floßen nicht passierbar**, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 21. Juni 1895.

R. Oberamt.  
J. B.:  
Amtm. Göttert.

## Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam ein Antrag der Abgg. Haffner-Hausmann auf Herabsetzung der Telephongebühren in den kleineren Städten zur Beratung. Haffner-Calw begründet denselben. Es sei vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Fernspreckgebühren für die mittleren und kleineren Orte zu teuer seien. Er beabsichtige nicht, um sich an einen gestrigen Ausbruch des Ministerpräsidenten zu halten, an den Staatseinnahmen abzubrecheln; er möchte aber in Anregung bringen, die Bedingungen für Telephonbenützung an kleineren und mittleren Orten günstiger zu gestalten. In diesen Orten will sich das Telephon nicht einbürgern, wie es im Interesse des Geschäftsverkehrs nötig wäre. Anders ist es in der großen Stadt. Die Abonnementsgebühr sollte berechnet werden nach der Zahl der Abonnenten am Platz, wie dies in Oesterreich der Fall ist. Durch diese Abstufung würden sich die Einnahmen des Staates gewiß nicht vermindern, sondern erheblich steigern. In der Schweiz wurde die Abonnementsgebühr von 150 Frs. auf 80 Frs. vermindert, was eine ansehnliche Steigerung der Einnahmen zur Folge hatte. Redner kommt auf die Telephonverhältnisse in Calw und Nagold zu sprechen. Es ist der dringende Wunsch in Calw, daß dort zunächst eine öffentliche Sprechstelle errichtet werde, so lange die Abonnementsfrage nicht in zweckentsprechender Weise geregelt ist. Die Leitung ist da. Es wird als großer Mißstand empfunden, daß nicht überall, wo Telegraphenstationen bestehen, auch Unfallmeldestellen vorhanden sind, was sich gerade bei den letzten Ueberschwemmungen im Nagoldthal sehr unangenehm bemerkbar gemacht hat. Im Nagoldthal soll die Einrichtung aus dienstlichen Gründen nicht möglich sein. Redner bittet die Regierung, die Angelegenheit nochmals zu prüfen. Ministerialrat Zluzhan: Es sei auch im Reichstag schon der Versuch

gemacht worden, die Abonnementsgebühr in den kleineren Städten herabzusetzen. Im Reich und in Bayern seien 150 M zu bezahlen, bei uns nur 100 M. Es seien auch in Württemberg eine Reihe von kleineren Städten in den Telephonverkehr einbezogen, ein Beweis, daß der Preis von 100 M kein Hindernis bilde. Die Wünsche des Abg. Haffner werden übrigens in Erwägung gezogen werden. Ebenso werde mit Errichtung von Unfallmeldestellen planmäßig fortgeföhren werden. Hausmann-Gerabronn unterstützt das Gesuch des Abg. Haffner; auch den Dörfern sollte die Wohlthat des Telephons verschafft werden. Rathgeb wünscht Portofreiheit der Sendungen an Soldaten. Ministerialrat Zluzhan: Auch in Dörfern werden nach und nach Telephonverbindungen eingerichtet, dem Wunsche des Abg. Rathgeb könne Württemberg einseitig nicht entsprechen. Albinger wünscht Herabsetzung der Personen-Posttarife. Klotz fragt an, ob die Posthalter nicht dadurch entlastet werden können, daß die Postwertzeichen noch mehr als seither kleinen Geschäftsleuten zum Verkauf übergeben werden. Postrat Harsch erwidert den Abg. Klotz und Albinger. Die Personen-Posttarife seien nieder genug. Haffner: Herr Kollege Hausmann hat bemerkt wir seien in Württemberg bezüglich der Telephongebühren bevorzugt. Das trifft nicht zu gegenüber der Schweiz. Er bitte im Interesse der Geschäftswelt auf dem Lande, daß der Telephonverkehr verbilligt werde. Daran hat auch Stuttgart Interesse. Für die Zuficherung weiterer Unfallmeldestellen sei er sehr dankbar, er möchte aber dabei in Anregung bringen, ob nicht für bringende Fälle überhaupt ein Nachtverkehr einzuföhren sei, natürlich gegen erhöhte Gebühren. Henning bittet, daß die Telephoneinrichtungen besser gemacht werden. In Reisingen seien in dieser Beziehung Mißstände vorhanden. In Urach sollte gleichfalls umgehend Telephon eingerichtet werden. Bez ersucht nochmals, die Abonnementsgebühr zwischen Heilbronn und Stuttgart wieder einzuföhren. Die Zeitungen und das Süddeutsche Correspondenzbureau könnten ja erhöhte Preise bezahlen. Präf. v. Weizsäcker: In Reisingen sei das Telephon richtig konstruiert, in Urach müsse gewartet werden, bis die Frage des Baues eines Postgebäudes erledigt sei. Den Wünschen des Abg. Bez könne nicht entsprochen werden. Lang wünscht, daß die Postbeamten dem Publikum anständig begegnen. Schrempf unterstützt den Antrag Haffner, betr. billigeres Telephon-Abonnement für das Land. Kraut fragt an, wie es komme, daß Feuerbach 125 M Telephongebühr zu bezahlen habe, worüber Präsident v. Weizsäcker Aufklärung giebt. Gröber kommt nochmals eingehend auf die Verhältnisse der Stuttgarter Privatstadtpost zu sprechen. Redner teilt die Ausführungen des Ministerpräsidenten in der Landtagsitzung vom 27. April 1887 mit. Nach denselben konnte man gut Auffassung haben, wie sie Redner gewonnen und f. Zt. im Reichstag zum Ausdruck gebracht habe. Der Herr Ministerpräsident habe, wie es scheine, seine Meinung geändert, denn damals habe derselbe ausdrücklich gesagt, daß er die Privatstadtpost eventuell auf tarifarischem Gebiet bekämpfen werde. Man habe thatsächlich die Privatstadtpost auf jedem möglichen Weg in einer Reihe von Prozessen bekämpft. Ministerpräsident

v. Mittnacht weist die Bemerkungen des Abg. Gröber zurück. Die von ihm vor acht Jahren gehaltene Rede im Landtag gebe dem Vorredner nicht das Recht, der Regierung die Vorwürfe zu machen, wie er es gethan. Trotz seiner (des Redners) Erklärung habe der Abgeordnete auf seiner Auffassung bestanden. Dies könnte der Regierung nahe legen, dem Abg. Gröber gegenüber Erklärungen über die Motive ihres Handelns nicht mehr abzugeben. Präf. v. Weizsäcker macht Mitteilungen über die gegen Leopold geföhrenen Prozesse und die Gründe derselben und weist nach, daß es sich hiebei nicht um eine Chikane gegen die Privatstadtpost gehandelt habe. Gröber: Seine Ausführung im Reichstag hätte können dort von einem württembergischen Bundesratsbevollmächtigten widerlegt werden, wenn sie so schlimm war, wie es der Herr Ministerpräsident darzustellen beliebte. Er sei der angegriffene Teil, in seinen Behauptungen sei keine Beleidigung der Regierung gegenüber enthalten gewesen. Er hoffe, daß die Regierung auch künftig Aufklärungen über ihre Motive geben werde, sonst werden keine Mittel mehr bewilligt. Minister v. Mittnacht: Es sei ihm zweifelhaft, ob ein Minister verpflichtet sei, seine innersten Motive mitzuteilen; der Abg. Gröber trage seine Motive auch nicht offen auf der Hand. Im Uebrigen habe er nicht gesagt, er gebe dem Hause keine Aufklärungen, sondern nur eventuell dem Abg. Gröber gegenüber nicht mehr. Präf. v. Weizsäcker erwiderte dem Abg. Gröber gleichfalls auf einige Bemerkungen. Käs tritt für den Antrag Haffner ein und führt noch einige dafür sprechende Gründe an.

Der Antrag Haffner wird mit großer Mehrheit angenommen. Es folgen noch Beratungen über Titel 17, Unterbedienstete, wobei Glaser dieselben ganz besonders dem Wohlwollen der Regierung empfiehlt. Die Briefträger seien überlastet. Oberpostrat Harsch erklärt, daß von denselben nicht zu viel verlangt werde. Im Uebrigen werde zur Erleichterung ihrer Lage geschehen was möglich sei.

Hamburg, 19. Juni. Alle Fürstlichkeiten wurden durch Senatsmitglieder empfangen und begrüßt. Se. M. der König von Württemberg begab sich nach seiner Ankunft sofort zum Frühstück in den Zoologischen Garten, woran andere Fürstlichkeiten, der Reichskanzler, viele Minister und Senatoren, im ganzen etwa 120 Personen an 12 Tischen teilnahmen. Nachdem um 1 1/2 Uhr das Frühstück beendet war, wurden 50 Wagen bestiegen und nach der Elbe geföhren. Um 1 1/2 Uhr begann die Rundfahrt durch den Hafen. Ueberall wurden bei der Vorbeifahrt die Fürsten von brausenden Hurrahs begrüßt. Um 2 1/2 Uhr erfolgte die Landung an der Landungsbrücke bei St. Pauli. Das Publikum begann vom Morgen an die Tribünen, die vielfach auch auf Dächern errichtet waren, zu besetzen. Die Ordnung in der ganzen Stadt war musterhaft. Den ganzen Vormittag über entwickelte sich eine ununterbrochene, forjöhnlliche Rundfahrt durch die Feststraßen, besonders um das Alsterbecken. Gegen Mittag wurde die Fahrt in den die Alster begrenzenden Straßen polizeilich für alle nicht mit besonderen Karten versehenen Wagen gesperrt. Um so größer war der Zudrang der Fußgänger, die auf die Anfahrt der fürstlichen Herrschaften warteten. Kurz vor 3 Uhr



traf Prinz Heinrich ein. Nach 4 1/4 Uhr lief der Kaiserzug in den Bahnhof ein. Unter begeisterten Hurrarufen des Publikums entstieg der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps dem Salonwagen, schritt auf den Bürgermeister Lehmann zu, welcher in einer kurzen Ansprache demselben den Willkommengruß und die Huldigung der Stadt Hamburg darbrachte; dem Kaiser folgten die vier ältesten kaiserlichen Prinzen in Matrosenkleidung. Der Kaiser bestieg mit Bürgermeister Lehmann einen vierspännigen Wagen. Die Fahrt vom Dammtor-Bahnhof bis zur Landungsbrücke bei St. Pauli gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Huldigung, welche Hamburgs Bevölkerung dem Kaiser darbrachte. Im zweiten Wagen saßen der Kronprinz und Prinz Sittel Friedrich, in dem dritten die Prinzen Adalbert, August Wilhelm. Dann folgte Prinz Heinrich und das Gefolge. Die kaiserlichen Prinzen dankten mit dem Hut in der Hand unausgesprochen.

Hamburg, 20. Juni. Nach seiner Ankunft begab sich der Kaiser mit seinen Söhnen an Bord des Kaiseradlers. Von da fuhr er nach dem Rathause, während die Prinzen an Bord blieben. Die günstige Witterung hat sich inzwischen geändert; es fing an zu regnen. Gegen 7/6 Uhr begann das große Festmahl im Rathause. Unter den Teilnehmenden war die Marineuniform vorherrschend. Es waren allein 72 Admirale anwesend. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit seinen nächsten Nachbarn, dem Prinzregenten von Bayern, den Königen von Württemberg und Sachsen und den Großherzogen von Baden und Hessen. Nach dem dritten Gang erhob sich Bürgermeister Lehmann zu einer längeren, der Bedeutung des Tages angepaßten Rede, welche einen starken Eindruck machte. Sofort erwiderte der Kaiser in längerer Rede und dankte für den großartigen Empfang in Hamburg, er gedachte weiterhin des Großvaters und des Vaters, unter denen der Nordostsee-Kanal entstanden ist. Die erzgepanzerte Nacht, die auf dem Kieler Hafen versammelt ist, soll ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Kulturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Hamburg. Vor dem Rathause hatte sich trotz des Regens eine unzählige Menschenmenge angesammelt. Nach der Mahlzeit begab sich der Kaiser auf die Alsterinsel, wo ein prächtiges Feuerwerk abgeschossen wurde, das indessen durch den Regen beeinträchtigt wurde.

Kiel, 19. Juni. Gestern nachmittag hatten die deutschen Panzerschiffe „Heimdal“ und „Hagen“ einen Teil der amerikanischen und der dänischen Kameraden zu einem gemeinsamen Feste nach dem Etabliement Waldwiese geladen. Das Fest verlief aufs schönste und ohne Zwischenfall. Heute hatten die Besatzungen der Panzerschiffe „Sachsen“ und „Württemberg“ die Besatzungen der französischen Schiffe „Hoche“ und „Dupuy de Lome“ zum gleichen Zweck nach der Waldwiese geladen. Die Feier wurde jedoch aufgegeben, da von Seiten des französischen Oberkommandos eine Absage mit dem Bemerkten einlief, die französischen Mannschaften würden während ihrer Anwesenheit im hiesigen Hafen überhaupt nicht an Land beurlaubt.

Brunsbüttel, 20. Juni. Heute früh um 4 Uhr begann die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser die Kanalfahrt, nachdem das Schiff die über dem Kanal gespannte Schnur zerschnitten hatte. Um 9 Uhr passierte die „Hohenzollern“ Rendsburg.

Holtenau, 20. Juni. Bei der Ankunft der „Hohenzollern“ spielten die Militärkapellen „Heil dir im Siegertranz“. Der Kaiser stand in großer Admirals-Uniform auf der Kommandobrücke und grüßte fortwährend nach allen Seiten.

Holtenau, 20. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord sowie die anderen Schiffe sind um 12 1/2 Uhr hier eingetroffen. Alle Schiffe gaben Salutschüsse ab. Eine ungeheure Menschenmenge brachte ungezählte Hochrufe aus. Das Wetter ist prachtvoll.

Berlin, 19. Juni. Großfürst Alexis von Rußland, der Vertreter des Zaren bei der Kieler Feier, welcher von Kaiser Wilhelm bereits in Potsdam empfangen worden ist, überreichte demselben einen Brief des Kaisers Nikolaus. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Hamburg gemeldet wird, enthielt das kaiserliche Schreiben die Versicherung treuer Freundschaft.

Berlin, 20. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ von wohlunterrichteter Seite erfährt, sollen zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des deutsch-französischen Krieges die Beförderungen in der Armee, die sonst erst gelegentlich der großen Herbstübungen durch den Kaiser vorgenommen werden, in diesem Jahre schon am 8. Juli vollzogen werden.

Berlin, 20. Juni. Die „Vossische Zeitung“ bespricht in einem längeren Artikel die Rede des Kaisers bei dem Festmahl im Hamburger Rathause. Das Blatt sagt, die Rede werde den besten Eindruck machen, hüben und drüben. Sie beweise, daß das neue Reich dem Programm treu geblieben ist, das bei der Kaiser-Ausrufung in Versailles aufgestellt wurde. Der deutsche Kaiser wolle nichts sein als allezeit Mehrer des Reichs und Förderer der Wohlfahrt und Gerechtigkeit, sowie der Freiheit des Volkes. In diesem Geiste Wilhelms I. habe Wilhelm II. den gegenwärtigen Festen ihre Weiße gegeben.

### Ausland.

Wien, 19. Juni. Fast die ganze Wiener Presse bespricht an leitender Stelle die Eröffnung des Nordostsee-Kanals. Sämtliche Blätter stimmen überein in der Ansicht, daß das große Werk aus strategischen Gründen gebaut, aber hauptsächlich friedlichen Zwecken gewidmet sei und müßten selbst die Franzosen zugeben, daß Deutschland durch den Bau des Kanals dem internationalen Handel große Dienste geleistet habe.

Paris, 19. Juni. Der „New-York Herald“ meldet aus Hamburg, Fürst Bismarck bezeichne die Verleihung des Andreasordens an Faure als „Flitter“. Von einem Vertrage könne keine Rede sein.

Paris, 19. Juni. Die Blätter beschäftigen sich noch immer in hervorragender Weise mit dem franco-russischen Bündnis. „Libre Parole“ verlangt in einem heftigen Artikel von der Regierung nunmehr wirkliche Beweise eines Bündnisses, andernfalls müßten die Minister Hanotaux und Ribot, welche das Land dupiert hätten, in Anlagestand versetzt werden.

Paris, 19. Juni. Nachrichten aus Kiel melden, daß die französischen Schiffe Hoche und Dupuy-de-Lome daselbst eine sehr gute Aufnahme finden, daß aber kein Fremder an Bord kommen darf. Die russischen Marineoffiziere jedoch vom Kurir und Alexander II. kommen an Bord des Hoche, um mit ihren französischen Freunden zu fraternisieren. Die deutschen Offiziere — so behauptet der „Temps“-Korrespondent — seien sehr überrascht gewesen über die gleichzeitige Ankunft der beiden Geschwader, mit einer gewissen Naivetät sollen sie gefragt haben, ob die Russen und Franzosen sich zufällig getroffen haben, ehe sie in Kiel einführen. Das fortwährende Kommen und Gehen der französischen und der russischen Boote habe bereits bewirkt, daß man von der „frankorussischen Flotte“ spreche.

Paris, 20. Juni. Der Correspondent des „Matin“ meldet aus Hamburg, Kaiser Wilhelm habe dem französischen Votschafter Herbette gesagt, er sei glücklich den Nord-Ostsee-Kanal mit ihm in Gegenwart der französischen Flotte, welche er bewundere, eröffnen zu können. Er hoffe, daß die Eröffnung des Kanals nicht die letzte Feier sein werde, welche gemeinsam im Interesse des Friedens und der Zivilisation vorgenommen würde. Der „Matin“ hebt den Umstand hervor, daß in der gestrigen Rede des Kaisers zehnmal das Wort „Friede“ enthalten sei.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Der Stuttgarter Zitherkranz beabsichtigt am 30. Juni d. Js. im großen Saale des „Badischen Hof“ ein Konzert zu veranstalten, weshalb wir Freunde derartiger Musik schon heute auf dasselbe aufmerksam machen. Das uns vorliegende Programm bietet eine reiche Abwechslung von Zither- und Gesangsstücken. Die konzertgebende Vereinigung, welche die älteste dieser Art in der Residenzstadt ist und dort einen sehr guten Ruf besitzt, bürgt für eine genügende Unterhaltung. Im Uebrigen verweisen wir auf den Anzeigenteil.

S. Weinberg, 19. Juni. Gestern wurde unser Ort abermal von einem schweren Gewitter heimgesucht, das sich in einem wolkenbruchartigen Regen, mit Hagel vermischt, entlud. Der Blitz schlug

in 2 Obstbäume, am „neuen Weg“ in einen sogenannten „Stoß“ und im „Badewald“ in eine Tanne. — In Zainen soll der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Schramberg, 19. Juni. Am Feiertag Peter und Paul soll bekanntlich hier die Hauptversammlung des württ. Schwarzwald-Vereins tagen. In den letzten Tagen wurde nun, nach mehrfachem Verkehr mit dem derzeitigen Vorsitzenden des Hauptvereins, bis auf Einzelheiten das Programm vereinbart und in der Hauptsache nach den Vorschlägen der hies. Versammlung vom 16. Mai festgestellt. Die Ausschuß-Sitzung (Vorberatung der verschiedenen Vorstände) soll am 29. Juni, Vormittags, nach Ankunft des Zuges 10<sup>30</sup> abgehalten werden; während derselben werden den sonstigen schon eingetroffenen Gästen hiesige Vereinsmitglieder als Führer für Spaziergänge in Stadt und Umgebung zur Verfügung sein. Die Haupt-Versammlung soll, etwa 1/21 Uhr beginnend, im Gasthof zum Hirsch stattfinden (wo auch ein Glas Pilsener erhältlich sein wird), und um 2 Uhr wird sich dann das Mittagessen im Hotel Post, à Gedeck M 2.50, anschließen. Es wird angenommen werden dürfen, daß auch diesmal, wie bei dem seinerzeitigen ersten gleichen Fest in unserer Stadt (1888), sich zahlreiche hiesige Mitglieder am Festessen beteiligen. Nach dem letzteren wird ein Ausflug nach Lauterbach — über die Wasserfälle und zurück über die Ruine Schramberg — für die nötige Bewegung sorgen. Diejenigen Gäste, die etwa am Abend noch abreisen wollen, werden zur Bahn geleitet. Die Zurückbleibenden, und das wird hoffentlich die Mehrzahl sein, vereinigen sich am Abend mit den hiesigen Freunden beim Pilsener im Engel zu geselliger Unterhaltung. Bei genügender Beteiligung ist auf den zweiten Tag, Sonntag, den 30. Juni, eine Tour durchs Bernedthal nach Königfeld, Triberg-Hornberg (bad. Schwarzwaldbahn) in Aussicht genommen, zurück über Hausach-Schiltach, wo die Verabschiedung der mit der Bahn Heimreisenden stattfinden. Je nach dem sich die Verhältnisse, namentlich auch die Witterung, gestalten, würde an Stelle dieser ausgedehnten, namentlich für Fremde sehr interessanten und lohnenden Tour ein größerer Spaziergang in der näheren Umgebung Schrambergs treten, der bei den herrlichen landschaftlichen Reizen unserer Thäler und Berg-Parthien den Gästen nicht minderen Genuß bieten wird.

(Die Mitglieder des Calwer Bezirksvereins sind freundlichst eingeladen, sich zahlreich an dieser Hauptversammlung zu beteiligen. Die Teilnehmer von hier und Umgebung werden gebeten, sich zu einer Besprechung über etwaige gemeinsame Abreise am Dienstag Abend um 8 Uhr bei Sprenger zur Traube einzufinden.)

Frankfurt a. M., 19. Juni. Der internationale Bankräuber, welcher am 13. April auf der hiesigen Reichsbank einem Ausläufer 20,000 M aus der Tasche zog, wurde heute von der Strafkammer zu einer 3jährigen Gefängnisstrafe und zu 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Der König von Württemberg, der gegenwärtig an den Kanalfestlichkeiten teilnimmt, wird dem Lokalanzeiger zufolge am 1. September nach Berlin kommen, um einer Einladung des Kaisers entsprechend der Parade des Gardecorps beizuwohnen.

Kiel, 21. Juni. Vorgestern folgten die französischen Offiziere einer Einladung zu Ehren des Admirals Renard zu einem Diner an Bord der „Bayern“. Gestern wurde das Diner auf der „Hoche“ seitens der französischen Gäste erwidert. Beim ersten Diner toastierte Kapitän Kirshof, der Kommandant der „Bayern“ auf das Wohl des deutschen Kaisers, des Präsidenten Faure, sowie auf die internationale Marinekameradschaft. Admiral Renard toastierte gestern in derselben Weise.

Kiel, 21. Juni. Zum Ball in der Marine-Akademie erschienen die Offiziercorps aller Schiffe, auch die französischen. Der Tanz begann um 8 Uhr. Der Reichskanzler erschien um 9 1/4, dann folgten sämtliche Fürstlichkeiten. Zuletzt 10 1/4 Uhr kam der Kaiser, gleich darauf erschien die Kaiserin mit dem Prinzen Heinrich. Der Marineball nahm einen glänzenden Verlauf.



Riel, 21. Juni. Um 1 1/2 Uhr kenterte ein Segelboot vor der englischen Bellona. Alle Insassen wurden von deutschen Seeleuten gerettet.

Riel, 21. Juni. Eine lange Pause zwischen der Ankunft des Kaiseradlers und Kaiser Wilhelm II. erklärt sich daraus, daß der letztere zwischen Lebensau und Landwehr drei Stunden festsaß. Er ist dann unbeschädigt losgekommen. Die folgenden Schiffe trafen regelmäßig ein. Diesem Zwischenfall wird keine Bedeutung beigelegt.

### Landw. Bezirksverein.

Am Sonntag den 23. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr findet im Adler in Althengstett eine Generalversammlung statt mit Vortrag von Landwirtschaftsinspektor Hornberger aus Rottweil über die Aenderung im landwirtschaftl. Betrieb infolge Sinkens der Fruchtpreise. Auch wird die Wahl zweier Mitglieder zum Gauauschuß und deren Stellvertreter vorgenommen.

Am folgenden Montag den 24. Juni am Johannisfeiertag nachm. 2 Uhr findet eine Wanderversammlung im Adler in Neubulach statt mit Vortrag desselben Redners über Futterbau und Milchwirtschaft mit Berücksichtigung des Molkereiwesens, worauf die Vorstände und Besitzer von Molkereien ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Am Schlusse von beiden Versammlungen wird je eine Verlosung von landw. Gegenständen abgehalten werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Calw, den 16. Juni 1895.

Bereinsvorstand:  
Boelter,  
Oberamtmann.

### Standesamt Calw.

Geborene:

17. Juni. Emma Luise, Tochter des Jakob Hennefarth, Maschinenstricker hier.

20. Juni. Anna Maria Katharina, Tochter des Georg Michael Strinz, Geizers hier.

20. " Hermann, Sohn des Michael Hamann, Maschinenstrickers hier.

Getraute:

15. Juni. Andreas Groezinger, Landjäger in Willmandingen und Marie Walz, von hier.

Gestorbene:

14. Juni. Georg Eßig, Fuhrmann hier, 79 1/2 J. a.

17. " Georg Eßig, Fuhrmanns Witwe, hier, Salome geb. Eitel, 78 Jahre alt.

### Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juni.

Vom Turm: 300. Der Kirchenchor singt: Wohl-an' so will ich mich, v. S. König. Predigtlied: 423. 9 Uhr Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Braun. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Feiertag Johannis, 24. Juni.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dekan Braun.

Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 24. bis 29. Juni d. J. die Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim—Calw, von Hirsau nach Ensmühl bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw, den 13. Juni 1895.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

Revier Calmbach.

#### Tannen-Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 28. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach, aus dem Distrikt

Rälbling: das Scheidholz und Schläge der Abt. Blindbach und Vord. Thor; aus dem Distrikt Eiberg: Scheidholz aus Kupf's Hut und Schläge der Abt. Gfelseich, Gfelseich, Kohlplatte, Unt. Mißlesgrund und Reuterwiese:

Langholz: Fm. 98 I. Kl., 61 II. Kl., 84 III. Kl., 113 IV. Kl.; Sägholz: Fm. 60 I. Kl., 24 II. Kl., 38 III. Klasse.

Stadt Calw.

#### Kalkstein-Lieferungsaccord.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Straßen und Feldwege nötigen Kalksteine wird am

Montag, den 24. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus im Abstreich in Accord vergeben, und sind lusttragende Unternehmer hiezu eingeladen.

Calw, den 20. Juni 1895.

Stadtbauamt.  
Hohnecker.

Zwerenberg.

#### Brennholzverkauf.

Am Diens- tag, den 25. Juni d. J., von vormittags 10 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem

Rathaus dahier, aus ihren Waldungen: 198 Am. Scheiter- und Prügelholz, worunter 21 Am. eichenes und buchenes sich befindet, ebenso auch 14 Stück eichene Wagnerstangen und 31 Stück Gerüst- und Bau- stangen im öffentlichen Aufstreich an den Meißbietern,

wozu Liebhaber hiemit freundlich eingeladen werden. Dieselben wollen das Holz sich durch den Waldschützen vorzeigen lassen.

Gemeinderat.

Altburg.

#### Gaus- und Liegenschaftsverkauf.

Witwe Hennefarth vom Spindlershof bringt am

Montag, den 24. Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr,

ihre sämtliche Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: die Hälfte an

1 a 53 qm Wohnhaus (zweistöckig), die Hälfte an 1 a 58 qm Scheuer, — a 7 qm Keller, 22 " 94 " Gras- und Baumgarten, 32 " 14 " Baumacker, 2 ha 38 a 25 qm Acker, 31 " 50 " Wiese, 42 " 09 " Nadelwald.

A. A.:  
Schultheiß Stoll.

Gemeinde Schmich.

#### Kalksteinbeifuhr und Maurerarbeitsakkord.

Montag, den 24. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

wird die Beifuhr von 70 cbm Kalksteinen auf die Straße gegen Oberkollwangen verakkordiert, sodann die Herstellung von 32 m Dohlen auf dem Rathhaus hier vergeben.

Den 20. Juni 1895.

Schultheiß Erhardt.

Leinach.

#### 500 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auf Jakob auszuleihen bei der Kirchenpflege.

Seitter.

#### Privat-Anzeigen.

#### Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Schwieger- und Großeltern

Georg und Salome Eßig, für die Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Schwiegertochter:  
Karoline Eßig Witwe  
mit ihren Kindern.

### Concordia Calw.

Am Sonntag, den 23. d. M., abends 6 Uhr, findet die

Monatsversammlung bei J. Kreuzberger zum "Stern" statt, wozu volljähriges Erscheinen erwartet wird.

Die passiven Mitglieder, welche das Gausängerfest in Birlensfeld am 30. d. M. besuchen, wollen sich längstens bis Dienstag beim Vorstand melden.

Der Vorstand.

#### Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der

Druderei ds. Bl.

### Nächste Woche bacht Augenbreheln Kreuzberger 3. Stern.

Bei erhöhtem Lohne suche ich einige in Feldarbeit gewandte

#### Tagelöhnerinnen.

Hugo Rau.

Ein schönes

#### Zogis

mit 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör, hat auf Jacobi zu vermieten.  
Kübler Schneider.

### Calw. Georgenäum.

Bei dem am 18. Juni im Bibliothekszimmer vorgenommenen Büchersturz mußte mit Bedauern die Anzeige gemacht werden daß vom 21. Mai 1894 bis 12. Juni d. J. 16 Bücher entwendet und nur eines wieder gebracht wurde. Nun weiß ja jeder, der die Bibliothek benützt, daß nur in den Lesezimmern zu lesen gestattet ist. Da diese Vorschrift in den letzten Wochen wiederholt auf eine rücksichtslose Weise übertreten und hiedurch die wohlthätige Bildungsanstalt schände mißbraucht wurde, so ergeht an Eltern und Lehrern, deren Angehörige die Bibliothek besuchen, die dringende Bitte, dieselben in der Art zu überwachen, daß sie kein mit dem Georgenäumstempel versehenes Buch nach Hause bringen. Sollte die feitherrige Weise, wornach sich jeder Leser am offenen Kasten sein Buch auswählen durfte, durch Entwendung wiederholt übertreten werden, so müßten die Bücherkästen geschlossen und es denjenigen, welche ein Buch wünschen, überlassen werden, sich dasselbe von der Verwalterin auszubitten. Auch steht demjenigen, der nachweisen kann, daß ein anderer ein Buch aus den Lesezimmern fortgenommen hat, eine Belohnung von 20 Mark in Aussicht.

Der Aufsichtsrat des Georgenäums.

### Turn- Verein.

Morgen — Sonntag — den 23. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet das

#### Reichert'sche Preisturnen

statt, wozu die Freunde des Turnens bestens eingeladen werden.

Der Turnrat.

Aus Anlaß des Preisturnens findet nächsten Sonntag im Garten zum „Badischen Hof“

#### musikalische Unterhaltung der Stadtmusik

statt.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 S.

Sonntag, den 30. Juni 1895, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des „Badischen Hof“

#### Konzert

#### des Stuttgarter Bitherkranzes

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Chr. Weinmann, und unter gest. Mitwirkung von

Frau Angélique Weinmann, Konzertsängerin (Sopran).

Eintrittspreis: im Vorverkauf 30 S., und sind Programme, welche zum Eintritt berechtigen, bei den Herren Friseur Bayer und Hamann, sowie in Hirsau bei Hrn. Kaufmann Kilgus zu haben.

An der Kasse 40 S.



# Bad-Hôtel Teinach.

Die regelmäßigen Konzerte der Cur-Kapelle haben begonnen

und finden statt:

Montag	vormittags 7-8 Uhr,	nachmittags 3-4 Uhr,	abends 7 1/2-8 1/2 Uhr.
Dienstag	" 7-8 "	" 4-6 1/2 "	" " " "
Mittwoch	" 7-8 "	" 3-4 "	" 7 1/2-8 1/2 "
Donnerstag	" 7-8 "	" 3-4 "	" 7 1/2-8 1/2 "
Freitag	" 7-8 "	" 4-6 1/2 "	" " " "
Samstag	" 7-8 "	" 3-4 "	" 7 1/2-8 1/2 "
Sonntag	" 7-8 "	" 4-6 1/2 "	" " " "

Meine neu eingerichtete

## Badanstalt

ist eröffnet und lade ich zu fleißiger Benützung höflichst ein.  
Namentlich mache auf die Brausebäder zu 25  $\text{S}$  aufmerksam.  
Hdj. Wochele.



## Kochherde,

selbstverfertigte, in allen Größen, mit Zusicherung größter Brennmaterialeersparnis,  
eiserne Privatbacköfen, transportable Waschkessel, verbesserte Backofenlampen, Gummischlänche, beste Qual., Kaminreinigungsgestelle, geschliffen geschliffen (sicherste Rußabhaltung für untere Lokale), empfiehlt billigt

Georg Heldmaier.

## Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Montag, den 24. Juni, (Johannisfeiertag) stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Sonnenhardt freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Maisenbacher  
in Sonnenhardt.

Philippine Kern,

Tochter des Jakob Kern, Bauers in Liebelsberg.

## Hochzeitseinladung

Wir erlauben uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Samstag, den 29. d. M., stattfindenden Hochzeitsfeier in den Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Friedr. Meitschler, Maurer  
von Alzenberg.

Anna Maria Weber.

Meinen neuen

## Blütenhonig

verkauft

J. Anecht.

## Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen verkauft

A. Weckerle.

## 6 Erdarbeiter

sucht sofort für Bauplatz Liebenzell.

S. Lorch,

Bauunternehmer, Calw.

## Ia. feinstes Mohnöl, Ia. ist. Weinessig,

sowie

## Essigspirit

empfehl. billigt

Friedr. Müller a. Markt.

Oberkollbach.

Am Montag, den 24. Juni,

vormittags 10 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete in ihrer Wohnung einen vollständigen

Schreinerhandwerkszeug

samt Hobelbank, sowie eine große

Partie hartholzene

## Bretter.

Den 19. Juni 1895.

Katharina Bolz,

Schreiners Witwe.

Unterzeichneter verkauft nächsten

Montag (Johannesfeiertag), den 24.

Juni, einen noch gut erhaltenen

Schmiedhandwerkszeug

um annehmbaren Preis.

Käufer sind freundlich eingeladen nach

Neubulach ins Lamm.

Alt Lammwirt Beutler.

## Der Ludowici-Falzziegel

(D. R. Patent)

ist der beste und deshalb der billigste

**Doppelfalzziegel.**

Lager bei dem Vertreter der

Ludowici'schen Werke:

Hugo Rau in Calw.

Großes Lager in

## Steinzeugröhren

und

## Cementröhren

allerbesten Fabrikats bei billigen Preisen hält

Hugo Rau.

## Cesme-Trauben

(getrocknet),

anerkannt feinste und ausgiebigste

Most-Rosine, hält stets zu billigsten

Preisen auf Lager

Albert Haager.

Vollsaftigen

## Facon-Cmenthalerkäse,

Pfund 90  $\text{S}$ ,

reifen Herbst-Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfund 45  $\text{S}$ ,

Winter-Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfund 40  $\text{S}$ ,

bei Ristchen von 25 Pfund an billigt

frischen Kräuterkäse,

Pfd. 50  $\text{S}$ ,

Ulmer Münster-Rahmkäse,

pr. Pfd. 60  $\text{S}$ , bei 10 Pfd. 55  $\text{S}$ ,

bei

J. F. Oesterlen.

## Kopfstücke, Deckleisten,

## Gelmsse,

gerade und geschweifte.

in verschiedenen Faconen, für Schreiner,

empfehl. billigt

Friedr. Müller a. Markt.

Ein fleißiges

## Mädchen,

welches schon gedient hat, im Kochen und

nähen Kenntnisse besitzt, findet auf Jacobi

Stelle.

Wo, sagt die Red. ds. Blattes.

## Kalkstein-Lieferung.

Ca. 80-100 cbm Kalksteinschotter

sowie ca. 20 cbm graue Kalksteine

werden zu kaufen gesucht.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Simmozheim.

## 1600 Mk.

gute Güterzieher sucht gegen bar umzusehen

Schultheiß Hilligardt.

## 2000 Mk. und 1300 Mk.

werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch

Berwalt.-Aktuar Staudenmeyer.

## Ia. Gußstahlsensen,

Neuenbürger u. Friedrichsthaler

## Herkulesenssen,

echte Mailänder Weßsteine,

ferner im Ausverkauf

## Löwensensen,

empfehl. billigt

Friedr. Müller

am Markt.

## Wilhelm Kolb,

Biergasse, verkauft

Anzüge, Sommerjuppen,

Hosen und Westen,

welche schon längere Zeit auf Lager sind,

zum Ankaufspreis, sowie neu ein-

getroffenes zu billigsten Preisen.

Auf Jacobi wird das von Frau

Zollerwaller Strölin bewohnte

## Logis

frei.

C. Seeger.

## Den Grasertrag

von 1 Morgen an der Saustieg verkauft

Garich Witwe, Hengstettergasse.

## Küchenmädchengesuch.

Ein kräftiges Mädchen, sowie ein

Mädchen von 14-15 Jahren zu Kindern,

finden auf Johanni dauernde Stelle bei

Luisse Bleßing

in Calmbach.

Würzbach.

Einen schönen, zuchtfähigen

## Ober

verkauft

Michael Burthardt.

## Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Siezu 1 Beilage.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 73.

22. Juni 1895.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.  
(Schluß.)

Als ich meine Geschäfte in München beendet hatte, sprach ich auf meiner Rückreise nach Berlin in Altmühl vor. Es herrschte ein reger Verkehr zwischen dort und Rattingen. Fast täglich sahen sich Mutter und Sohn, obgleich die Güter beinahe zwei Wegstunden von einander entfernt liegen. Und als ich mich endlich lösen mußte, nachdem ich einen Tag nach dem andern zugegeben, da sagte mir beim Abschiede etwas in Huldas Blick, in Huldas Händedruck, daß es doch wohl ein wärmeres Gefühl als Freundschaft sein möge, welches zwischen uns entsprungen war. Aber ich trug diese Erkenntnis schweigend mit mir davon. Ich war kein Jüngling mehr und längst überlegsam und vorsichtig geworden. Auch war die Erinnerung an die Ereignisse der letzten Wochen noch zu frisch, die Wendung in Huldas Leben noch zu neu — mir und ihr mußte die Zeit zur Klarheit verhelfen.

Mir wurde die Klarheit bald genug zu teil. Wenn dem jungen Manne, der, von der Liebe ergriffen, eine Lebensgefährtin wählt, immer noch die Frage offen bleibt, ob seine Frau ihm auch der beste Freund werden wird, so mußte ich mit aller denkbaren Sicherheit, daß gleiche Gesinnungen, gleicher Lebensernst, gleiche Ziele Hulda mir zu dem besten Kameraden machen würden, der je an Mannes Seite gewandelt ist. Ich geriet im Laufe des Winters in einen Zustand des Ungenügens, des Unbefriedigtseins, den ich nie gekannt hatte. Und in Huldas — allerdings spärlichen — Briefen entdeckte meine durch die Sympathie meines Wesens mit dem ihrigen geschärften Augen hinter den wohlgeordneten, vorsichtig abgewogenen Worten eine ähnliche Stimmung. Im Frühjahr wagte ich die entscheidende Anfrage. Hulda schrieb zurück: „Ihr Antrag ist das einzige Gute, das mir noch im Leben widerfahren konnte. Ja, ich will die Ihre sein, mit Herz und Hand. Kommen Sie, sobald Sie können; wir sehnen uns nach Ihnen. Ich sage: wir; denn auch Siegfried ist hoch erfreut über den Zuwachs an Licht und Wärme, den meine Zukunft erfahren wird.“

Es waren sonnige Tage in Altmühl und Rattingen, während der Frühling mit lauen Winden von Süden her über die erwachende Erde zog. Ich wohnte bei Siegfried und hatte meine Freude über seine gesunde, zielbewusste Thätigkeit. Hulda — wie war es nur möglich, daß eine reife Frau wie sie sich noch so viel Mädchenhaftes bewahrt haben konnte? — Einst fragte ich sie selbst darum, in einer glücklichen Dämmerstunde, als wir allein waren, und das Wunder, das an uns beiden geschehen war, mich mit Staunen erfüllte. „Mir wird jetzt die Jugend zu teil, die ich noch zu gute habe“, versetzte sie lächelnd. Es war wirklich so. Und auch ich — wahrlich, ich hätte nicht gedacht, daß mein Spätsommer noch in mir der Leidenschaft rote Rose zettigen könnte!

Hulda trat Rattingen durch Schenkung an Siegfried ab, Altmühl als ihr Eigentum behaltend. Wir machten einen gegenseitigen Erbvertrag und gedachten unser Leben so zu ordnen, daß wir im Winter in Berlin wohnten und die schöne Jahreszeit auf dem Lande zubrachten. Und die Hochzeit setzten wir auf Anfang August fest.

Wohin aber sollte die Hochzeitsreise gehen? — O, darüber waren wir eines Sinnes, Hulda und ich. Wohin anders als in jene Gegend, worin Eberhard Wolfshagen mit Jette und Niels hauste?

Und wirklich: an einem schönen Augustmorgen, als die Sonne die dichtesten Schlupfwinkel im Tannenwald hell durchleuchtete, spazierten wir auf jenem Wege, der mir noch wohl erinnerlich war, dem Forsthaus zu. Als das alte Gebäude aus den Bäumen hervortrat, blieb Hulda stehen.

„Nur einen Augenblick habe Geduld mit mir“, bat sie.

Ich verstand, was sie bewegte, und zog sie sanft an mich.

„In jenem Hause gewann ich die erste Kunde von Dir“, sagte ich. „Das bedenke. Gepriesen sei sein altes Dach, das mich einst gastlich beschirmte.“

Sie nickte nachdenklich.

„Es ist wahr“, erwiderte sie. „Auch die Ehre ist mir dort wieder erblüht, und Du hast sie mir gegeben. — Laß uns weiter gehen; es ist wieder hell in mir, und mit Dir preise ich jene Stätte dort als die Wiege unseres Glücks.“

Durch die Gartentpforte traten wir in den Bezirk der Oberförsterei ein. Schon über den Haun hinweg hatten wir Jette und Niels in den Bohnen entdeckt, gleich geliebt wie immer, mit großen japanischen Strohhüten auf dem Kopfe. Mit ihren

Körbchen am Arm kamen sie uns entgegen. Mich erkannten sie gleich und nannten mich beim Namen; in meiner Gefährtin aber sahen sie nur eine Fremde.

„Meine Frau, die Geheimrätin Angermann“, stellte ich vor. „Ganz unbekannt ist sie Ihnen nicht, sollte ich denken“, setzte ich lächelnd hinzu.

Da kam es plötzlich von den beiden wie aus einem Munde: „Fräulein Hulda!“

Und kurz darauf saßen wir traulich beisammen im Schatten der Kastanien. Freilich nicht lange; denn ich merkte, daß ich störte, und schlenderte in den Wald, dem Förster entgegen, der von seinem Frühgange zurück erwartet wurde. Noch eine halbe Stunde mußte ich mich gedulden, ehe ich ihn heranschreiten sah. Auch er hatte mich im Gedächtnis behalten. Eine seiner ersten Fragen war, ob ich etwas über die Freim von Rattingen ausgeforscht hätte?

„Ich habe sie mitgebracht“, erwiderte ich in einem Tone, als ob dies das natürlichste Ding von der Welt wäre.

Nie werde ich den Ausdruck in seinem Gesicht vergessen, mit dem er mich anstarrte!

Einen langen Umweg mußten wir machen, damit ich mit meinen Mitteilungen zu Ende kommen konnte, bevor wir in das Haus eintraten.

Als ich geschlossen hatte, sagte der Förster: „Daß ich auch Ihnen damals die Geschichte von Konrad Gruber erzählen mußte! Hinterher hab' ich mich manchmal gewundert, woher mir an jenem Abend die Lust kam, die unliebsame Begegnung an das Licht zu ziehen. Es hat wohl so sein sollen. Und aufrichtig freut's mich, wie alles gekommen ist. Ja, ja: die Vorsehung bringt manches auf überraschende Weise wieder in Ordnung, was die Menschen sich Schlimmes eingebrocht haben. Diesmal allerdings“, fügte er mit einem halben Lächeln hinzu, „hat sie sich recht viel Zeit dazu genommen. Nichtsdestoweniger: allen Respekt vor Ihnen, Herr Sekretär!“

Wir mußten zu Mittag bleiben; es ging nicht anders. Und es wurde eine fröhliche Mahlzeit, die wir mit den guten Leuten einnahmen. Wolfshagen holte von seinem berühmten Graacher eine Flasche nach der andern und trank am meisten von uns allen. Immer wieder versicherte er, so vergnügt wie heute sei er seit langen Jahren nicht gewesen. Und Jette und Niels — meine Frau konnte sie wirklich unterscheiden — waren so milde und freundlich und gemütvoll, wie ich sie kennen gelernt hatte. Von alten Zeiten war nicht die Rede. Ehe wir aufbrachen indessen, bat Hulda sich das Bild aus, welches der Ausgangspunkt meiner Bekanntschaft mit ihr gewesen war. Bereitwillig wurde es ihr ausgefolgt. Als sie es in den Händen hielt, stutzte sie doch.

„Siegfried!“ rief sie unwillkürlich aus. „Nein, nein“, widersprach sie sich dann, „er ist es doch nicht. Gott sei Dank! Der Erbe von Rattingen hat um den Mund einen Zug, der diesem fehlt. Um wieviel schärfer und energischer tritt bei ihm das Kinn vor! Sieh nur!“

Sie hielt mir das Bild hin; ich nahm es und barg es in meiner Tasche. „Lassen wir die Toten ruhen!“ sagte ich, halb scherzhaft, halb ernsthaft.

Nach ergriff sie meine Hand. „Sei es so! Für immer“, erwiderte sie lebhafte und sah mich innig an.

Die Förstereuleute gaben uns das Geleit, bis über den Wald hinaus, bis das Dorf in Sicht kam, wo unser Wagen auf uns wartete. Sie möchten uns in Altmühl besuchen, oder im Winter in Berlin, wenn ihnen dies lieber wäre, baten wir. Aber Wolfshagen schüttelte den Kopf. Reisen sei nichts für ihn, meinte er. Wenn die Schwestern Lust hätten — sie seien flügger als er. Doch die Schwestern behaupteten, daß sie beide gleichzeitig nicht zu entbehren seien, und trennen könnten sie sich erst recht nicht. Und kein Zureden half. Da mußten wir schließlich schon versprechen, in einigen Jahren einmal wieder nachzusehen, ob die Zeit glimpflich mit ihnen verfare.

So schieden wir von einander.

Hulda hing sich an meinen Arm, als wir allein waren. „Ich bin der Ansicht, mein lieber Mann“, sagte sie, „daß wir uns nicht mehr zur Försterei zurückwenden. Sie sei abgethan für uns. Erlöschen sei die Vergangenheit, und nur der Gegenwart gehöre unser Leben!“

Als sie mir ihre Lippen zum Kusse bot, sah ich, daß ihre Augen feucht waren. „Glückstränen“, erläuterte sie.

Ich hätte es ohnehin gewußt. Es gab kein Gefühl mehr in ihr, das ich nicht erriet, und keins, das sie vor mir hätte zu verbergen brauchen.

(Ende.)

### Privat-Anzeigen.

#### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an  
Goldtapeten „ 20 „ „  
Glantzapeten „ 30 „ „  
in den schönsten neuesten Mustern.

Mustertarten überallhin franko.

Gebrüder Biegler,  
in Minden in Westfalen.

### Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit

#### Bergmann's Seifen

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommer-  
sprossen, sowie für zarten, weichen, rosigen  
Teint. Borr. à Stück 50 S bei: E.  
Sänger und J. F. Oesterlen, Calw,  
Apotheker Mohl, Liebenzell.

### Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung.  
Mäßige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen etc. schonendst.  
J. Reiss, Calw.

### Mädchen gesucht.

Ein ordentliches, schulfreies Mädchen  
findet sofort oder bald Stelle. Zu er-  
fragen bei der Exped. ds. Bl.

Beste getrocknete

### Weinbeeren

zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt  
billigst

D. Herion.

### Ein Schuhmachergeselle

kann sogleich eintreten bei

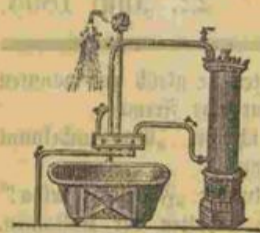
J. G. Fischer, Badgasse.



# Wollannahme.

Schafwolle zum Färben, Spinnen und Zwirnen nimmt an und ist für gute Garne besorgt

**Carl Rühle,**  
Garnzwirner.



## Badwannen

von starkem Zink, mit und ohne Ofen, in schönster Ausführung nach vorliegendem Musterbuch.

**Kinder- und Sitzbadwannen,** stets vorrätig, empfiehlt billigst

**Carl Feldweg.**

Bei Bedarf in

## Sommerschuhen

halte ich mein Lager, das eine reiche Auswahl besonders in **Segeltuchschuhen, braunen feinen Lederschuhen, Zeugschuhen und -Stiefeln** bietet, höflich empfohlen.

**Christian Bahr, Lederstraße.**



Die Unterzeichneten empfehlen sich im Liefern und Legen von **buchenen und eichenen**

## Schrägriemensböden.

Hochachtungsvoll  
**Schreinermeister Eisenmann und Pinkenheil,**  
Calw.

## Beeren- und Corinthen-Pressen

empfehlen in verschiedenen Größen zu billigsten gestellten Preisen von **M 10. —** an

**G. P. Rau,**  
Stammheim b. Calw.

**Spar-Chocolade,** 1/2 Pfd. 20  $\mathcal{C}$ , 1/4 Pfd. 25  $\mathcal{C}$ , 1/2 Pfd. 50  $\mathcal{C}$ ,  
**Vera-Chocolade,** 1/4 Pfd. 40  $\mathcal{C}$ ,

**Minerva-Cacao** von **Merck & Arens** in **Freiburg i. B.** sind die besten Qualitäten, welche jede Concurrenz übertreffen.

— Man vergleiche mit allen anderen Fabrikaten. —

**Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.**

## Gefunden wurde

daß **Fritze's Bernstein-Öl-Lackfarbe** aus der Fabrik von **O. Fritze & Co.** in **Offenbach a. M.** den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.  
Niederlage in **Calw** bei **Friedr. Müller a. Markt.**



Reichlicher Milchtrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

**Thorley's englischem Milch- u. Mastpulver.**

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten **M 1. 15.** Man verlange Prospekte. Zu haben bei **Hrn. Kaufmann Bez** in **Liobenzell.**

Druck und Verlag der **A. Deichläger'schen** Buchdruckerei. Verantwortlich: **Paul Wolff** in **Calw.**

## Vorzügliche alte Rotweine!

	bei		
	1 Str.	5 Str.	10 Str.
Chianti, Tischwein	— 80	— 75	— 70
Aragona, Verschnittwein	— 90	— 85	— 80
Chianti und Dalmatiner	1. —	— 95	— 90
1892r Dalmatiner	1. 20	1. 15	1. 10

ohne Flaschen, bei größerer Abnahme Preise nach Uebereinkunft, empfiehlt in garantiert reinen Qualitäten bestens

**J. Fr. Oesterlen.**

## Segeltuch-Schuhe

für Herren und Frauen,

**Beugstiefel,**

sowie jede Art **Lederschuhe und Stiefel**

empfehlen in guter Qualität und bester Passform

**J. G. Fischer,**  
Badgasse.

## Kaffee

besten Qualität, in blau und gelb, von **M 1. 30** bis **M 1. 60** pr. Pfd., sowie

**stets frisch gebrannte Kaffee's** in verschiedenen Preislagen,

ferner

**Karlsbader Kaffeegewürz** empfiehlt bestens

**Carl Sakmann.**

## Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

**Lanolin - Cream - Lanolin**

der Lanolinfabrik **Martinikenfelde** bei **Berlin.**

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in **Calw** in der **Neuen Apotheke**, in **Liobenzell** in der **Apotheke** von **G. Hoff**, in **Neuenbürg** und in **Serrnfeld** in den **Apotheken** von **G. Palm**, in **Teinach** in der **Apotheke** von **J. Lopy**, in **Wildbad** in der **Apotheke** von **Dr. Wegger.**

## Dankagung.

Mein Kind, 11 Jahre, litt vom 5. Jahre an **Hüftlähmung**, so daß es an **Krücken** gehen mußte. Die beiden Ärzte, welche ich zur **Behandlung** heranzog, vermochten nicht das Kind zu heilen; bei der **Kur** des einen wurde das Bein zwei **Zoll** kürzer, bei der des andern zwei **Zoll** länger, als das gesunde. In meiner **Not** wandte ich mich an den **homöopath. Arzt**, **Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf**, **Königsallee 6**, der mein Kind binnen ca. 4 Wochen soweit herstellte, daß es jetzt wieder gehen kann und gesund und munter ist, während die früheren Ärzte es nicht älter als 7 Jahre werden lassen wollten.

Neunkirchen, Kr. Ottweiler.

**Ver. Schaly,**  
pens. Güttenarbeiter.

**Aufkohlen, Ia.** gewaschen, **Anthracit-Aufkohlen Ia., Ruhr-Gascoaks,**

beste Qualität, zerleinert und gesiebt, **Braunkohlen-Brquettes** empfehle auch für spätere Lieferungen zu billigsten Sommerpreisen.

**Louis Schill, Marktplat.**

Für

## Hausfrauen!

**Annahme alter Wollfäden** aller Art gegen **Lieferung** von **Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenuchen, Buckskins, Strickwolle, Portiären, Schlaf- und Teppichdecken**, in den neuesten Mustern zu **billigen Preisen**, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** Leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei: **W. Naschold Wwe.,** Bischoffstr.

**Kragen, Manchetten,**

**Vorhemden,**

in **Stoff, Gummi und Papier,**

**Shlipse und Cravatten,**

in **schöner Auswahl**

**billigst bei**

**A. Schaufler.**

Eine gut erhaltene

**Pfeilertkommode**

ist zu verkaufen.

Wo, sagt die **Redaktion d. Bl.**

Es wird bis **Jakobi** ein **solides, fleißiges**

## Mädchen

nach **Wildbad** gesucht, das **kochen, etwas nähen und bügeln** und die **Haushaltungsgeschäfte** selbst versehen kann. Zu **erfragen** in der **Redaktion.**

**Paris 1889 gold. Medaille.**

**500 Mark in Gold,**

wenn **Crème Groliech** nicht alle **Hautunreinigkeiten**, als **Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte** etc. beseitigt und den **Teint** bis ins **Alter** blendend **weiss** und **jugendfrisch** erhält. — **Keine Schminke!** Preis **1.20 M.** Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème-Groliech“**, da es wertlose **Nachahmungen** gibt.

**Savon Groliech**, dazu gehörige **Seife**, **80 Pf.**

**Groliech-Schuppen-Crème**, bestes **Mittel** gegen **Schuppen**, **120 M.**

**Groliech's Hayr Milkon**, das **einfachste** verwendbare **Haarfärbemittel**, **M. 2. — u. M. 4. —**

**Hauptdepôt J. GEOLICH, Brünn.**

Zu haben in allen **besseren Apotheken** und **Droguerien.**

**Calw** bei **G. Krimmel, Kaufmann.**

**Geo Dötzer's Mast- & Fresspulver für Schweine.**

bewirkt durch seine **allseitig anerkannten Vorzüge** **schnelle** und **vorteilhafte** **Aufzucht.** Per **Schachtel** **50 Pfg.** in der **Federhaff'schen Apotheke.**

**Wechselformulare**

sind im **Compt. d. Bl.** zu haben.